

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 92 (1966)

**Heft:** 7

**Illustration:** "Schneller!"

**Autor:** [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



scheulichste Grimasse schneiden kann. Der junge Pfarrer soll Richter sein. Er geht durch die Reihen und bleibt vor einer Dame stehn. «Ich glaube, daß Sie wirklich den Preis verdient haben», sagt er. Und erhält die empörte Antwort: «Ich habe doch gar nicht mitgespielt!»

\*

Meyerbeers Bruder Michael Beer hatte mit seinem Drama «Struensee» in Deutschland und nachher auch in Frankreich großen Erfolg errungen und wurde außerordentlich überschätzt. Heine sagte von ihm:

«Seine Unsterblichkeit wird ebenso lange dauern wie sein Leben.»

\*

«Ich erinnere mich an Ihren kleinen Buben, Madame Durand», sagt der Monteur. «Er war in der ersten Klasse, als ich in der Schule etwas an der Heizung richtete.»  
«Und in welcher Klasse war er?», fragt die Mutter, «als Sie mit Ihrer Arbeit fertig waren?»

\*

In einer französischen Zeitung sind einmal zwei Nachrichten eng aneinander geraten, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben sollten:

Dr. D. ist zum Chefarzt der Caramagne ernannt worden. Die Behörden haben den Auftrag erteilt, sogleich mit der Vergrößerung des Friedhofs von Montparnasse zu beginnen. Die Arbeiten sind bereits aufgenommen worden.

\*

Balzac galt in seiner Jugend zu Hause und in der Schule für ausgesprochen dumm. Er war zerstreut oder mit seinen Träumen beschäftigt, und so blieb ihm nicht viel Schlagfertigkeit für die Fragen der Lehrer. Einmal, als er daheim etwas sehr Kluges und Tiefsinniges sagte, rief seine Mutter: «Aber, Honoré! Du verstehst ganz gewiß selber nicht, was du da gesagt hast!»

\*

Tristan Bernard arbeitete sehr ungern und machte auch kein Hehl daraus. Wenn jemand ihn fragte, wann man ihn nicht störe, sagte er:

«Kommen Sie am Vormittag; da arbeite ich.»

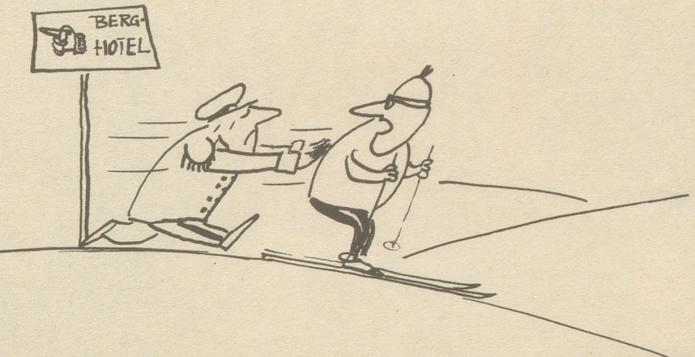
\*

Mrs. White: «Wie lange haben Sie Ihren Mann schon gekannt, bevor Sie ihn heirateten?»

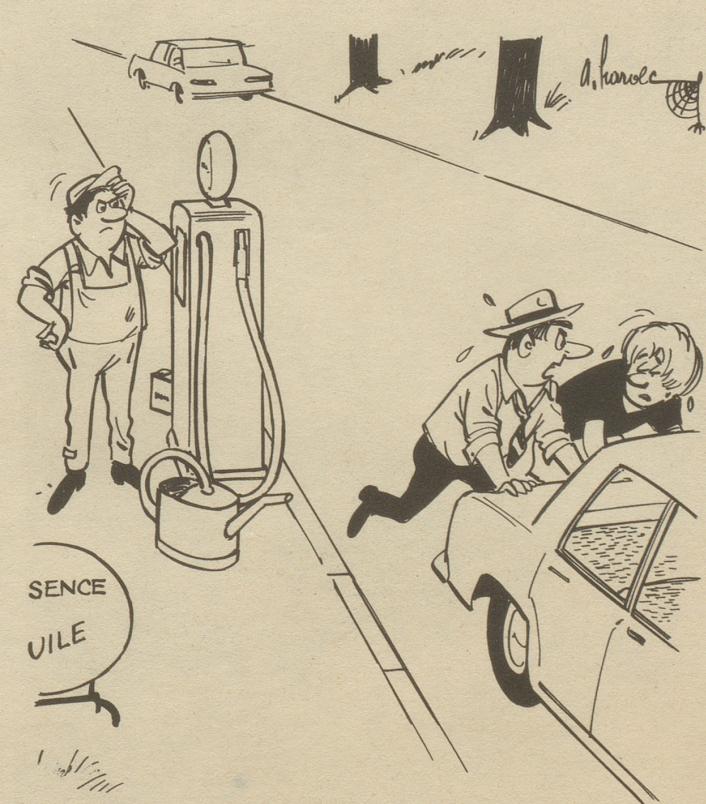
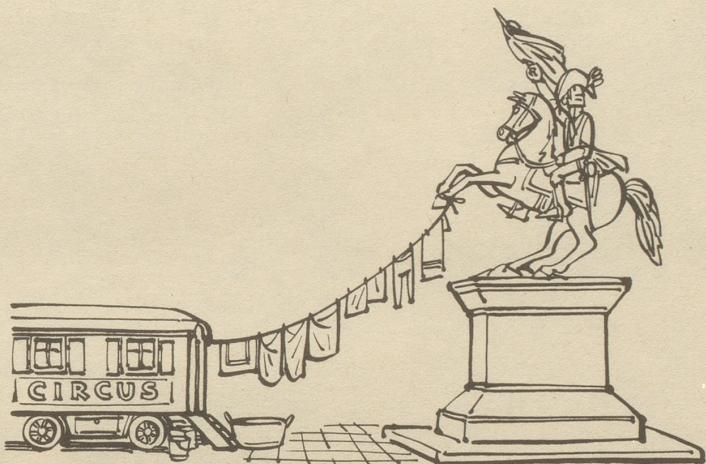
Mrs. Black: «Ich hatte ihn gar nicht gekannt. Ich hatte mir nur eingebildet, daß ich ihn gekannt habe.»

\*

Bei einem Dorffest wird ein Preis dafür ausgeschrieben, wer die ab-



«Schneller!»



«Schieb nur weiter — das ist nicht unsere Benzinmarke!»

Mitgeteilt von n. o. s.